

Werner Schulte

Street-kids

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Thema dieses Stücks sind die seit einiger Zeit immer zahlreicher werdenden Kinder- und Jugendbanden, die sich zum Teil auch bewaffnen. Sie üben Terror nach außen aus, quälen aber auch Mitglieder der eigenen Gruppe, sofern diese schwächer sind.

„Street-kids“ zeigt den Zusammenhang von Gewalt nach außen und Unterdrückung nach innen, aber auch die Möglichkeit, sich zu wehren und den Anführer allmählich zu isolieren.

Spieltyp: Zeitstück
Spielanlaß: Projektwochen zum Thema "Gewalt" (Ausländerfeindlichkeit), gesellschaftliche Randgruppen, Wünsche von Kindern und Jugendlichen
Spielraum: Bühne erforderlich, ebenso Lichtregie
Darsteller: 18 Spieler/innen, davon mind. 6 m, 4 w
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

ROLLEN:

OTTO
SHEILA
JENNY
HANS
JONAS
KERSTIN
SARAH
TIM
TUNJAI
ÖZGÜL

JOHNNY
THOMAS
OMA MEIER
KURT
PASSANT
TUNG
BERA
LEHRER
REGISSEUR

Hinweise zum Stück

Der Inhalt des Stückes wurde zusammen mit einer 5. Klasse erarbeitet. Die Themen sind vor allem Ausländerfeindlichkeit, (Waffen-) Gewalt, Führertum und Unterdrückung von einzelnen und Gruppen. Wir beziehen zu diesen Mißständen eine eindeutig ablehnende Position, und darum hat dieses Stück auch eine Moral.

Wir hatten einen offenen Schuß gewählt, weil wir glauben, daß es für die genannten Probleme keine einfachen Lösungen gibt, und wir dies den Zuschauern auch nicht suggerieren wollten.

Deshalb, und um der Gefahr zu begegnen, ungewollt zur Gewaltverherrlichung beizutragen (z. B. durch die im Stück gezeigte Waffe), haben wir nach dem Ende der Aufführungen mit den Zuschauern eine *Nachbesprechung* gemacht (Stichworte zur Nachbesprechung siehe gesonderten Abschnitt).

Im Stück wird ein *Chacku* benutzt. Chackus werden heute manchmal bei Straßenkämpfen als Angriffswaffe benutzt.

Ein Chacku (eigtl. Nun Chacku) ist ursprünglich eine mittelalterliche Waffe, die Nina-Kämpfer (asiatische Widerstandskämpfer gegen den damaligen Adel) im Kampf benutzten. Es ist nach dem Vorbild von Dreschflegeln gefertigt und besteht aus zwei Rundhölzern, die durch eine Kette miteinander verbunden sind.

Chackus fallen unter das Waffengesetz, d. h. ihr Besitz ist verboten. Ausnahme: das Tragen auf dem Weg zum und vom Kampfsporttraining ist erlaubt, wobei die Waffe nicht kampfbereit getragen werden darf.

Zurschaustellung zu künstlerischen und aufklärerischen Zwecken ist gestattet, allerdings wäre es günstig, wenn das Chacku so gebaut ist, daß es im Waffensinne nicht brauchbar ist (z. B. Rundhölzer mit Schaumstoff verkleiden oder Kette nicht fest anbringen).

Die *Trillerpfeife* von OMA MEIER wurde aufgrund eines Beratungsgesprächs mit einem Spezialisten der Kripo Berlin (Arbeitsgruppe Gruppengewalt) als Requisit in das Stück aufgenommen. Nach Meinung des beratenden Beamten ist eine Trillerpfeife als Verteidigungsmittel oft sicherer als z. B. Tränengas, das u. a. die Gefahr in sich birgt, sich selbst zu verletzen (besonders gefährlich für Schwangere!). Bei Unfallstärtern reicht oft der Schreck eines sehr lauten Pfiffs, um sie zur Flucht zu bewegen. Außerdem reizt eine Trillerpfeife den Täter nicht zur Gegengewalt wie eine Verteidigungswaffe. In unseren Aufführungen verwendeten wir die *"FOX Forty"*, eine Schiedsrichterpfeife, die wegen ihres durchdringenden, grellen Pfiffs vorwiegend im

Eishockey benutzt wird (also in Sportgeschäften erhältlich). Ebenfalls sehr laut, aber nicht ganz so grell, ist die "Ballilla", eine italienische Schiedsrichterpfife.

In einer Szene sieht man SHEILA mit einer blutenden Stirn. Weil für ein ausführliches Schminken während des Bühnenumbaus nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, hatten wir ein kleines Schwammstück mit *Filmblut* getränkt. SHEILA mußte dann nur noch den Schwamm auf ihrer Stirn ausdrücken. Filmblut bekommt man entweder in örtlichen Fachgeschäften oder direkt bei der

Kryolan GmbH

Papierstraße 10

13 409 Berlin / Tel. (030) 4 91 12 49.

Zum Bühnenbild:

Es gibt zwei Bühnenbilder: *Straße* und *Quartier der Yankies*. Für unsere Aufführungen hatten wir eine dreigeteilte Häuserfassade gebaut. Der hintere Teil hatte eine begehbare Tür und ein zu öffnendes Fenster, der mittlere Teil (OMA MEIERs Geschäft) hatte eine begehbare Tür und ein großes, nicht zu öffnendes Fenster, und der vordere Teil der Fassade war nur mit Fenster und Tür bemalt.

Um den Bühnenwechsel zwischen Straße und Quartier möglichst schnell vollziehen zu können, war der mittlere Teil mit Scharnieren an einem feststehenden Regal befestigt und stand auf Möbelrollen. Wenn der Mittelteil aufgeklappt wurde, stellt er innen das Quartier der Yankies dar (siehe Skizzen).

BÜHNENBILD STRASSE (DRAUFSICHT)

BÜHNENBILD QUARTIER DER YANKIES (DRAUFSICHT)

Es ist aber durchaus vorstellbar, daß für die Bühnenbilder andere Lösungen gefunden werden (z. B. mit Stellwänden). Darum hier die Konstruktionszeichnung für den Bau einer einfachen Stellwand (aus: Konrad Riggemann "Männer!", Das Bühnenspiel 259, Deutscher Theaterverlag). Wichtig beim Aufbau ist nur, daß die Zuschauer SHEILA und TUNJAI beim Lauschen sehen können (Szene IV).

Noch ein Hinweis:

Als optisches Gegengewicht zur Hausfassade hatten wir die gegenüberstehende Bank rot gestrichen und zusätzlich eine Straßenlaterne aufgestellt.

Zur Beleuchtung:

Sollten keine Scheinwerfer, vor allem kein Spot vorhanden sein, reicht auch ein Overhead-Projekt. Man schneidet aus einem Stück Papier bzw. Karton einen Kreis aus, legt das Papier auf die Glasfläche des Projektors und hat damit einen Scheinwerfer, Spot, Verfolger ...

Für beabsichtigte Farbwechsel (z. B. für die letzte Szene) reicht es, verschiedene Farbfolien auf den Projektor zu legen.

Zur Musik:

Welche Musik ausgesucht wird, ist Geschmackssache.

Darum hier eine mehr technische Anregung:

Am Schluß der letzten Szene haben wir die Tanzmusik zusammen mit dem Scheinwerferwechsel in eine ruhige, melancholische Musik überblendet, die OTTOs Position gegenüber der Gruppe unterstreicht.

NACHBESPRECHUNG

(Dauer 15 - 20 Minuten)

Wir hatten als Orientierungshilfe zur Gesprächsführung eine Art Checkliste gemacht:

- Erst spontane Bemerkungen der Zuschauer abwarten.
- Was denkt Otto?
- Was macht Otto? Welche Möglichkeiten hat er?
- Wer ist Otto? Warum verhält er sich so wie im Stück? Wer sind seine Eltern und was tun sie/tun sie nicht?
- Was denken die Kinder, die Oma, Kurt?
- Was machen die Kinder (Oma, Kurt) bezüglich Otto?
- Welche Möglichkeiten haben sie?
- Warum waren die Kinder überhaupt in einer Straßenbande?
- Warum haben sie nicht etwas anderes gemacht?
- Warum haben Sheila bzw. die anderen Mitglieder der Yankies sich so lange von Otto drangsalieren und beherrschen lassen?

(hier kommt wahrscheinlich auch das Chacku zur Sprache, und man sollte unbedingt auf die Gefährlichkeit dieser Waffe hinweisen, auch auf das Verbot des Besitzes, und daß das in der Vorstellung benutzte Teil "entschärft" wurde.

Wir haben unsere Waffe nicht durch die Zuschauerreihen gehen lassen, um jeden überflüssigen Anreiz zum Nachbau zu vermeiden.)

- Was steht auf dem Schild über dem Geschäft? (*Kurt's Kids Klub*)
- Was werden die Kinder dort machen? (*mögliche Freizeitbeschäftigungen als positive Alternative*)
- evtl. noch Hinweise zu Selbstschutzmöglichkeiten (*siehe Bemerkungen zur Trillerpfife*)

I Vor dem Vorhang

OTTO, SHEILA, HANS, JONAS, KERSTIN, SARAH, JENNY, TIM, JOHNNY, TUNJAI, ÖZGÜL, LEHRER

Schon vor Beginn des Stückes steht OTTO an der Eingangstür zum Theaterraum. Er spielt leicht bedrohlich mit seinem Chacku herum und mustert mit unverschämtem Blick die Gäste, die den Raum betreten. Im Theaterraum befinden sich SHEILA, HANS, JONAS, SARAH und KERSTIN. Alle tragen das Abzeichen der YANKIES (kann ein Stirnband sein, eine Baseball-Mütze oder anderes). Man sieht den Kindern an, daß sie sich langweilen, sie hängen lustlos auf den Stühlen oder lehnen am Treppengeländer. HANS spielt mit seinem Gameboy, JONAS schaut zu. KERSTIN und SARAH haben ihre Stickerhefte vor sich liegen und tauschen. Wenn alle Gäste der Vorstellung im Raum sind, mischt sich OTTO unter die Zuschauer und macht einige von ihnen an (z. B. "Haste mal 'ne Mark?" oder "Haste was? ... Warum guckste denn so blöd?" und ähnliches).

Auf ein vorher ausgemachtes Stichwort oder Zeichen hin betreten TIM, JENNY, TUNJAI, ÖZGÜL und JOHNNY den Theaterraum. Sie tragen ihre Schultaschen.

SARAH:
(laut zu OTTO)

Sie kommen!

(TIM und JENNY begrüßen die bereits anwesenden Bandenmitglieder mit einem speziellen Handschlag. Nur OTTO hält sich noch zwischen den Zuschauern auf. TUNJAI, ÖZGÜL und JOHNNY stehen bescheiden an der Seite und warten still ab. SHEILA winkt TUNJAI strahlend zu. TUNJAI winkt strahlend zurück)

KERSTIN:
Hey Otto! Sie sind da!

OTTO:
(mißmutig)
Hat ja ganz schön lange gedauert!

JENNY:
Ging nicht anders. Wir mußten erst noch die Hausaufgaben aufschreiben ... Die da wollen bei uns mitmachen!
(zeigt auf TUNJAI, ÖZGÜL und JOHNNY)

OTTO:
(macht ein äußerst verärgertes Gesicht und geht auf JENNY und TIM zu. Er baut sich vor den beiden auf und schaut mißmutig zu den Neuen)
Sag' das nochmal! ... Ihr meint, die Typen da wollen bei den Yankies mitmachen?!

TIM:
Ja, wieso nicht?

OTTO:
Das sind doch Kümmeltürken, ey! Ist euch das eigentlich klar?

JENNY:
Sag' mal, spinnst du ...??

JOHNNY:
Ich bin aus Chile! Nicht aus der Türkei!

OTTO:
Hab' ich dich was gefragt? Kanacke is Kanacke! Und Kanacken gehören zurück in den Urwald, wo sie herkommen!
(TUNJAI schaut verunsichert zu SHEILA, aber die hebt nur hilflos die Schultern. OTTO hat den Blick von TUNJAI bemerkt und dreht sich zu SHEILA um)

OTTO:
(drohend)
Kennst du den etwa ...?
(SHEILA hebt wieder die Schultern und bekommt keinen Ton heraus)

JENNY:
Das sind unsere Freunde. Die sind in Ordnung! Was hast du gegen Ausländer?

ÖZGÜL:
(laut auf Türkisch zu TUNJAI)
Gel biz burdan gidelim bunlar kötü insanlar!
(Komm', wir hauen besser ab!)

OTTO:
Siehste?! Die können ja noch nicht mal Deutsch! ... Also, schick die Bimbos nach Hause, damit wir endlich geh'n können!
(dreht sich zum Gehen)

TIM:

Dann mach' ich nicht mehr mit!
(Er reißt sich das Stirnband vom Kopf - falls dies das Abzeichen der YANKIES ist - und wirft es OTTO vor die Füße)

JENNY:
Ich auch nicht!
(wirft ihr Stirnband ebenfalls auf den Boden)
Ich wußte gar nicht, was du für'n Schwein bist!

OTTO:
Sag' das nochmal!
(OTTO droht mit seinem Chacku. ÖZGÜL, TUNJAI und JOHNNY treten schützend neben JENNY und TIM. Von der anderen Seite kommen die YANKIES langsam auf die fünf Kinder zu. Nur SHEILA hält sich etwas zurück. Jetzt stehen sich beide Gruppen gegenüber)

OTTO:
(laut)
Also los! Sag' das nochmal ...!

(Der LEHRER betritt den Theaterraum)

LEHRER:
Was ist denn das für ein Krach hier?!

OTTO:
(versteckt sofort seine Waffe)
Ja ja, wir gehen schon!

LEHRER:
Streitet euch zu Hause!
(verschwindet hinter dem Vorhang)

OTTO:
(zu JENNY)
Wir sehen uns noch!
(zu den YANKIES)
Kommt!

(OTTO und die YANKIES verschwinden hinter dem Vorhang. SHEILA geht als letzte und macht, bevor sie hinter dem Vorhang verschwindet, TUNJAI stumme Zeichen, daß sie nichts machen kann. TUNJAI zeigt ihr, ebenfalls stumm, daß er sie und die Situation nicht begreift)

TIM:
(laut, mit Drohgebärde)
Ihr könnt ruhig kommen!
(zu den anderen)
Geh'n wir?

(JENNY, TIM, ÖZGÜL, TUNJAI und JOHNNY nicken. Gemeinsam verlassen sie den Theaterraum in Richtung Ausgang)

II Straße

KURT, OMA MEIER, OTTO, SHEILA, HANS, JONAS, KERSTIN, SARAH, THOMAS, JENNY, TIM, JOHNNY, TUNJAI, ÖZGÜL, PASSANT

Der Ausschnitt einer Straße ist zu sehen. Rechts steht die Fassade einer Häuserfront: hinterer Teil ein zu öffnendes Fenster, davor eine zu öffnende Haustür; Mittelteil (OMA

MEIERs ehemaliges Geschäft) bestehend aus Schaufenster mit altem Schild "Lebensmittel" o. ä. darüber, daneben eine Tür, vorderer Teil Fenster und Tür (muß nicht zu öffnen sein). Gegenüber der Häuserfront steht eine Sitzbank und daneben eine Straßenlaterne. Am Laternenmast ist ein

Kleiderhaken befestigt. Auf dem Boden vor der Bank stehen zwei dicke Bündel vollgestopfter, zusammengebundener Plastiktüten.

KURT, der Penner, wühlt im Abfallkorb, der neben der Bank steht. KURT trägt einen Hut. Er fischt eine Zeitung aus dem Korb und setzt sich auf die Bank. Dann holt er aus der Tasche seiner Jacke eine Flasche Wein und trinkt einen großen Schluck. Er wischt sich mit dem Ärmel den Mund ab.

OMA MEIER erscheint auf der Straße. Sie ist auf dem Weg zu ihrem Haus.

KURT:

(freundlich, lüftet höflich den Hut)

Guten Tag, die Dame!

(OMA MEIER wirft KURT einen verächtlichen Blick zu, schüttelt angewidert den Kopf, schließt die - hinterste - Haustür auf und verschwindet im Eingang)

KURT:

(schaut ihr nach, bis sie im Haus verschwunden ist, hebt gottergeben die Schultern)

Na ja ... dann eben keinen guten Tag!

(trinkt einen weiteren Schluck aus der Flasche, wischt sich wieder den Mund ab und schnüffelt mehrmals - deutlich! - in die Luft)

KURT:

Dicke Luft heute! Riecht verdammt nach Ärger!

(zum Publikum)

Ich weiß da Bescheid!

(KURT kramt aus einer Mantel- oder Hosentasche eine Streichholzschachtel heraus und setzt sie behutsam auf sein Knie. Er öffnet die Schachtel und beugt sich hinunter)

KURT:

(liebevoll zum Floh)

Na, Ernie? Fertig zum Training? Ja? Gut! Mach' dich bereit!

(hält eine Hand auf)

Hüpf'!

(Man sieht an KURTs Kopf- und Augenbewegung, daß Ernie auf die Hand springt)

KURT:

Sehr schön, Ernie! Und jetzt den einfachen Salto!

(Ernie macht den einfachen Salto und landet auf der anderen Hand)

KURT:

Brav, Ernie! ...

(KURT horcht auf, weil OTTOs Stimme zu hören ist)

OTTO:

So, Leute! Da vorne warten wir auf die Typen!

KURT:

(erschrocken zum Floh)

Komm' lieber rein!

(Er hält Ernie mit der freien Hand die Streichholzschachtel hin. Ernie springt in die Schachtel, und KURT steckt sie in seine Tasche. Die YANKIES betreten,

angeführt von OTTO, die Bühne. OTTO steuert auf die Bank zu, auf der KURT sitzt)

OTTO:

(zu KURT)

Mach' mal Platz, Alter!

(KURT hat sichtbar Angst vor OTTO, nimmt vorsichtshalber seine Plastiktüten und setzt sich auf den Boden vor dem leerstehenden Geschäft von OMA MEIER. OTTO macht es sich auf der Bank bequem. Dann winkt er SHEILA heran, die sich neben ihn setzen muß. HANS und JONAS malen mit einem Edding auf die Hauswände oder auf andere Flächen. Ein anderer lehnt sich an ein Haus an)

OTTO:

(laut)

Wir warten hier, bis sie kommen!

(zu SARAH)

Haste Kippen?

SARAH:

(schüttelt den Kopf)

Ich hol' welche!

(geht ab)

KERSTIN:

Ich komm' mit!

(folgt SARAH)

OTTO:

(laut hinterher)

Aber mach' schnell!

(zu SHEILA, drohend)

Wieso hast du diesen Scheißtürken vorhin so angegrinst?

Haste was mit dem?!

(packt SHEILA am Kragen und ballt die Faust)

SHEILA:

(druckst ängstlich)

Der war früher mal in meiner Klasse. Sonst nichts! ... Laß mich los!

(Ein PASSANT kommt vorbei. OTTO läßt SHEILA los und spricht den Passanten mit Kleinkinderstimme an)

OTTO:

Hamse mal 30 Pfennig? Ich muß meine Mutti anrufen!

(Der PASSANT geht aber weiter und gibt OTTO kein Geld. Als er verschwunden ist, schimpft OTTO mit normaler Stimme hinter ihm her)

OTTO:

Scheiß Typ!

(OMA MEIER schaut aus ihrem Fenster und sieht, wie die Kinder an der Hauswand herumkritzeln. Sie wird wütend und schimpft)

OMA MEIER:

Ihr unverschämten Blagen! Hört sofort mit der Kritzelei auf, sonst hole ich die Polizei!

(zu Kurt)

Und Sie verschwinden hier! Das ist mein Haus! Ist ja unglaublich, was heute alles auf der Straße rumläuft!

(KURT rückt ein paar Meter weiter weg)

HANS:

Ach, halt's Maul, Oma!

(malt weiter)

OMA MEIER:

Früher gab's das nicht!

JONAS:

(hält den Mittelfinger hoch)

Ähh! Halt die Klappe!

OMA MEIER:

Ich hol' die Polizei!

(OMA MEIER verschwindet im Fenster. THOMAS kommt - vom Theatereingang her - mit seinem Skateboard angefahren, singt "Alle meine Entchen" - oder eine andere, bekannte Melodie. OTTO horcht auf, sieht THOMAS kommen und stellt sich ihm in den Weg)

OTTO:

Stop!

(THOMAS hält erschrocken an. OTTO faßt ihm an den Kragen)

OTTO:

Das ist unsere Straße!

THOMAS:

(ängstlich)

Ich, ich, ich ... will nur nach Hause!

OTTO:

Kein Problem, Kleiner! Kostet nur 'ne Mark!

(hält die Hand auf)

THOMAS:

Ich hab' aber keine Mark!

OTTO:

(laut zu seinen Kumpeln)

Habt ihr gehört?! Er hat keine!

(Die anwesenden YANKIES kommen grinsend auf THOMAS zu und umringen ihn. Nur SHEILA bleibt auf ihrer Bank sitzen)

KURT:

(schüttelt den Kopf)

Das nimmt kein gutes Ende! Ich weiß da Bescheid ...

OTTO:

(zu KURT)

Hast du auch was zu sagen ...?!

(KURT winkt vorsichtig ab und kramt lieber in einer seiner Plastiktüten herum. OTTO kostet die Situation mit THOMAS voll aus, dem man seine große Angst ansieht)

OTTO:

Was machen wir jetzt mit dir ...?

SHEILA:

(aus dem Hintergrund)

Laß ihn doch laufen, Mensch!

OTTO:

(zu SHEILA)

Klappe!

(zu THOMAS)

Du hast Glück, ich habe heute gute Laune! Bring' mir morgen 5 Mark, und dann kriegst du auch dein Skateboard wieder.

(Schon schnappt er sich das Skateboard und grinst siegessicher in die Runde)

THOMAS:

... aber ...

(hält seine Hände nach dem Skateboard ausgestreckt)

OTTO:

Nichts "aber". 5 Mark und es ist wieder deins! Klar, Kleiner?!

THOMAS:

... aber ...

(streckt seine Hände wieder nach dem Skateboard aus)

OTTO:

Junge, hau' ab! Los! Verpiß dich!

(Unsicher, und immer wieder den Blick auf sein Skateboard gerichtet, macht sich THOMAS mit todunglücklichem Gesicht aus dem Staub. Die YANKIES schauen ihm nach und lachen schadenfroh. SARAH und KERSTIN kommen zurück. SARAH hält eine Schachtel Zigaretten hoch)

SARAH:

Hier sind die Kippen!

KERSTIN:

Sie hätten uns fast geschnappt!

(In diesem Moment hört man das näherkommende Geräusch einer Polizeisirene. Die YANKIES schauen sich erschrocken an)

SARAH:

Dann hat die Alte doch die Bullen gerufen!

OTTO:

(mit geballter Faust Richtung OMA MEIERs Fenster)

Das kriegst zu zurück!

(zu den YANKIES)

Kommt! Wir hauen ab!

(Die YANKIES verschwinden von der Bühne, als letzte SHEILA. KURT ist jetzt wieder alleine auf der Straße. Er packt seine Plastiktüten zusammen und wechselt kopfschüttelnd wieder zur Bank. Auf dem Weg dahin bleibt er für einen Moment stehen und horcht der Polizeisirene nach, bis sie wieder leiser wird. Dann spricht er zum Publikum)

KURT:

Das nimmt ein böses Ende!

(geht einen Schritt; zum Publikum)

Ich weiß da Bescheid!

(KURT setzt sich auf die Bank und trinkt einen tiefen Schluck aus der Flasche. Die WARRIORS kommen aus Richtung des Theatereingangs)

JENNY:

Warriors finde ich gut. Klingt viel besser als Yankies. Iiih!

TIM:

Finde ich auch!

TUNJAI:

Ich auch!

ÖZGÜL:

Ich auch!

JOHNNY:

Ich auch!

JENNY:

Also heißen wir ab jetzt "Die Warriors"?

TIM, TUNJAI, ÖZGÜL, JOHNNY:

Ja!

TIM:

Und wo wollen wir uns treffen? Wir haben doch keinen Raum mehr ...!

(Alle überlegen eine kurze Zeit)

JOHNNY:

Wo habt ihr euch denn vorher getroffen?

JENNY:

In der Gartenlaube von Ottos Eltern.

ÖZGÜL:

Wir haben einen Keller. Aber mein Vater darf nicht wissen, daß ich in einer Bande bin.

TUNJAI:

Meiner auch nicht ...

TIM:

Tja ... ich weiß auch nicht ... vielleicht finden wir ja noch was ...

JENNY:

Kommt! Ich muß nach Hause zum Essen. Sonst schimpft Mama!

ALLE:

Okay ...

JENNY:

Aber die Yankies kriegen noch eins auf die Schnauze, vor allem Otto, dieser alte Angeber mit seinem blöden Chacku!

TUNJAI:

Ist die Sheila die Freundin von Otto?

TIM:

Weiß nicht. Ich glaub', nicht so richtig. Ich glaub', die hat Schiß vor dem.

TUNJAI:

Wieso?

JENNY:

Vielleicht, weil er sie sonst verprügelt. Warum willst du das wissen?

TUNJAI:

Wir waren mal in einer Klasse ...

JOHNNY:

(grinst)

... und da haste dich verknallt, was?

TUNJAI:

(grinst verschämt)

... nee ...

(TUNJAI senkt peinlich berührt den Kopf. Plötzlich entdeckt ÖZGÜL den leerstehenden Laden. Sie rennt zum Fenster und starrt hinein)

ÖZGÜL:

Ey, guck mal!

(Die anderen kommen und schauen ebenfalls dichtgedrängt durchs Ladenfenster)

ÖZGÜL:

Das wäre doch ein toller Raum für uns!

JENNY, TIM, JOHNNY und TUNJAI:

Jaa ...!

JENNY:

Der ist schon ganz lange leer.

TIM:

Vielleicht gehört der keinem?

(JOHNNY rüttelt an der Tür)

JOHNNY:

Vielleicht kann man die ja aufbrechen!

(KURT schüttelt den Kopf und mischt sich ein)

KURT:

Das ist nicht gut ...!

TIM:

Was will der denn?

KURT:

Das bringt Ärger!

(Im selben Moment erscheint THOMAS weinend auf der Bühne. Er setzt sich auf die Bank neben KURT und heult ununterbrochen. Die WARRIORS denken gar nicht mehr an den leerstehenden Laden, sondern haben nur noch Augen für THOMAS. KURT klopf dem Kleinen beruhigend auf die Schulter)

KURT:

Na, mein Junge, was ist dir denn passiert? Haben dich die Kinder von vorhin verprügelt?

(THOMAS schnieft und heult, es dauert einige Momente, bis er antworten kann)

THOMAS:

Ne, aber meine Mama!

(schluchzt)

Weil ich 5 Mark geklaut habe ...

(schluchzt)

... und weil sie glaubt, daß ich mein Skateboard verloren habe...

KURT:

(seufzt mitleidig)

Tja, mein Junge - so ist das Leben, hart aber ungerecht. Ich weiß da Bescheid ...

III Straße

KURT, OMA MEIER, OTTO, SHEILA, HANS, JONAS, KERSTIN, SARAH, THOMAS, JENNY, TIM, JOHNNY, TUNJAI, ÖZGÜL

KURT liegt auf seiner Bank und schnarcht vor sich hin. Den Kopf hat er mit einer alten Zeitung bedeckt. OMA MEIER kommt, eingepackt in einen Mantel, vom Einkaufen zurück. Sie trägt ihre Handtasche und mehrere volle Plastiktüten und ächzt unter dem Gewicht. Vor dem Eingang ihres Hauses bleibt sie stehen und stellt die Plastiktüten ab. Dabei wirft sie einen Blick auf den schlafenden KURT und schüttelt verständnislos den Kopf.

OMA MEIER:

Früher gab's das nicht!

(Sie schüttelt nochmals den Kopf, öffnet ihre Handtasche und sucht umständlich nach dem Haustürschlüssel. In diesem Moment tauchen die YANKIES auf, allen voran OTTO, in seinem Arm SHEILA festgekrallt, die einen etwas unglücklichen Eindruck macht. OTTO holt sein Chacku hervor und schwingt es bedrohlich)

OTTO:

Ey, da ist ja die Alte! Leute, guckt mal, die Alte, die die Bullen geholt hat!

(Die YANKIES haben sich rund um OMA MEIER gestellt, die sich erschrocken umdreht)

OMA MEIER:

Was wollt ihr? Laßt mich in Ruhe!

(OMA MEIER krallt mit einer Hand ihre Handtasche fest und rührt mit der anderen Hand verzweifelt in den Manteltaschen herum, als ob sie etwas sucht. KURT wacht auf und schaut verschlafen hoch)

KURT:

Laßt die alte Frau in Ruhe!

(Er steht umständlich auf, um zu helfen. OTTO läßt SHEILA los, geht mit schwingenden Chacku auf KURT zu und schubst ihn zurück auf die Bank. SHEILA entfernt sich ein Stück von den YANKIES und bleibt abseits stehen)

OTTO:

Halt die Klappe, du besoffener Penner!
(droht mit seinem Chacku)

KURT:

(ängstlich)

Bitte nicht ...

(KURT versteckt sich hinter der Bank. OTTO geht zurück zu OMA MEIER, die noch von den anderen YANKIES bewacht wird)

OTTO:

So, Oma! Mal seh'n, was du Schönes eingekauft hast ...
(OTTO nimmt eine Plastiktüte und kippt den Inhalt auf den Boden: lauter Gemüse)

OMA MEIER:

Laßt mich in Ruhe! Ich hab' euch doch nichts getan!

(Seelenruhig kippen OTTO und die anderen YANKIES eine Plastiktüte nach der anderen aus)

KURT:

(lugt hinter der Bank hervor)

Wenn ihr meine Kinder wärt ...!

(OTTO packt OMA MEIER am Mantelkragen)

OTTO:

So, Oma! Jetzt guckste doof, was?

OMA MEIER:

(fast weinend)

Hilfe!

(Die WARRIORS erscheinen. Der kleine THOMAS gehört inzwischen auch zu ihnen)

JONAS:

Ey! Guckt mal!

(JONAS zeigt auf die näherkommenden WARRIORS. OTTO läßt OMA MEIER los, die daraufhin sofort in Ohnmacht fällt, geht in Angriffsstellung und läßt sein Chacku kreisen. Die anderen Mitglieder der YANKIES machen sich ebenfalls bereit)

TIM:

(laut)

Jetzt gibt's Prügel!

(zu den WARRIORS)

Seid ihr bereit?

ALLE WARRIORS:

(laut)

Jaaaaa!

KURT:

Das geht ins Auge! Ich weiß da Bescheid!

(KURT duckt sich wieder hinter die Bank. Langsam und bedrohlich die Fäuste beziehungsweise Waffen schwingend, nähern sich die verfeindeten Banden einander. Kurz bevor sie sich erreichen, schreit SHEILA, die immer noch abseits steht)

SHEILA:

Der Lehrer kommt!

(Vollkommen überrascht halten alle Kämpfer inne und schauen verwirrt um sich. Auch KURT taucht hinter der Bank auf und schaut nach dem Lehrer)

OTTO:

Mist! Kommt, wir hauen besser ab!

(Vorsichtig ziehen sich die YANKIES rückwärts zurück. Als OTTO bei der ohnmächtigen OMA MEIER vorbeikommt, schnappt er sich schnell ihre Handtasche)

OTTO:

Beim nächsten Mal machen wir euch alle!

(zu SHEILA)

Komm'!

(Er faßt SHEILA hart am Handgelenk und zieht sie mit sich. SHEILA wirft noch einmal einen verzweifelten Blick zu OMA MEIER und TUNJAI. Vorsichtiges Winken mit der freien Hand. TUNJAI schaut ihr nach und winkt ebenfalls. Eine Weile halten die WARRIORS irritiert nach dem Lehrer Ausschau. Es erscheint aber niemand)

ÖZGÜL:

Da ist ja gar kein Lehrer!

JOHNNY:

Die hat voll gesponnen!

JENNY:

Das hat die sich ausgedacht!

(KURT kommt hinter der Bank hervor, kniet sich neben OMA MEIER nieder und fühlt ihren Puls)

TIM:

Eigentlich bin ich ganz froh. Ich hab' schon gedacht, daß Otto wirklich zuschlägt mit seinem Chacku!

(THOMAS entdeckt die immer noch ohnmächtige OMA MEIER)

THOMAS:

Ey! Guckt mal! Die haben die Oma gekillt!

(ALLE starren auf OMA MEIER. KURT kontrolliert noch den Pulsschlag - mit Uhrkontrolle)

JENNY:

Sind das Schweine!

ÖZGÜL:

Sollen wir nicht die Polizei holen?

KURT:

Keine Sorge, Kinder, die ist nur ohnmächtig.
(holt eine Flasche aus der Jackentasche)

'n Schluck Schnaps, und dann ist sie wieder fit!

(KURT hebt OMA MEIERs Kopf an, nimmt erst selbst einen Schluck und hält dann die Flasche an OMA MEIERs Mund. Sofort wird OMA MEIER wach. Sie wehrt KURT mit heftigen Armbewegungen ab. KURT läßt sie los)

OMA MEIER:

Lassen Sie mich los! Sonst hole ich die Polizei!

TIM:

Der Mann hat Ihnen nichts getan.

KURT:

(nickt)

Und diese Kinder haben Sie sozusagen gerettet! Ist Ihnen was passiert?

(er will OMA MEIER beim Aufstehen helfen)

OMA MEIER:

Nein! Lassen Sie das! Ich kann das alleine!

(Die WARRIORS beginnen, OMA MEIERs Sachen einzusammeln und in die Plastiktüten zu stecken)

ÖZGÜL:

Sie sollten sich Tränengas kaufen, Oma.

OMA MEIER:

Tränengas? Ne! Ich nehme lieber meine Trillerpfeife! Die ist sicher!

(OMA MEIER pfeift zur Demonstration ein zweites Mal mit voller Kraft. ALLE halten sich erschrocken die Ohren zu)

OMA MEIER:

Dann kriegen die Diebe einen Schreck und hauen ab! Hat die Polizei gesagt!

(unterstützt den Satz mit einem wichtigen Nicken)

TIM:

Laut ist sie ja! Aber beim Otto hat's wohl nicht gewirkt ...

OMA MEIER:

Vorhin konnte ich sie nicht finden. Ich war so durcheinander ... Egal!

(steht auf und klopft ihren Mantel ab)

Wenn ihr mich gerettet habt, sollt ihr auch eine Belohnung kriegen. Mögt ihr Bonbons?

THOMAS:

Klar!

OMA MEIER:

Gut. Dann bringe ich erst mal eine Sachen hoch. Und danach bekommt ihr eure Bonbons!

ALLE WARRIORS:

Au jaa!

OMA MEIER:

So, dann woll'n wir mal ...

(Sie packt ebenfalls ihre noch herumliegenden Einkäufe zusammen. Die Kinder bringen OMA MEIER die vollen Plastiktüten)

OMA MEIER:

Danke schön! Ihr seid nette Kinder!

(Sie schließt die Haustür auf)

OMA MEIER:

Also bis gleich!

(verschwindet im Haus)

JENNY:

Hoffentlich sind die Bonbons nicht so alt wie die Oma ...

(JOHNNY macht sich mittlerweile mit einem Draht an der Ladedtür zu schaffen. Er dreht und schiebt und rüttelt, aber nichts tut sich. Die anderen Kinder schauen gespannt zu. KURT sitzt wieder auf seiner Bank. Er schüttelt den Kopf)

KURT:

Ich glaub', das mag die Oma nicht!

(zeigt auf die Haustür)

JOHNNY:

(zu KURT)

Wieso? Das geht die doch gar nichts an.

(JOHNNY arbeitet weiter mit seinem Draht am Schlüsselloch. OMA MEIER kommt mit einer großen Bonbondose aus dem Haus)

OMA MEIER:

So - hier sind die ...

(sieht JOHNNY an der Ladedtür)

Was soll das denn?!

(Energisch stellt OMA MEIER die Bonbondose auf der Treppe ab, marschiert zu JOHNNY und nimmt ihm wütend den Draht ab. JOHNNY schaut sie erstaunt an)

JOHNNY:

Ich wollte doch nur mal gucken, ob man da reinkommt ...!

ÖZGÜL:

Ja. Da wohnt doch keiner.

TIM:

Ja. Und wir brauchen einen Raum für unsere Bande!

OMA MEIER:

Das hat mir gerade noch gefehlt, eine Bande in meinem Geschäft! Nee!

TUNJAI:

Dein Geschäft?

OMA MEIER:

Ja. Mein Geschäft. Das ganze Haus gehört mir. Früher hatten wir hier ein Geschäft, mein Mann und ich.

JENNY:

Und wo ist dein Mann?

OMA MEIER:

Der ist tot. Schon zehn Jahre ... Aber was erzähle ich euch das? ...

(holt die Bonbondose und hält sie den Kindern hin)

Hier, nehmt eure Bonbons und verschwindet!

(während die Kinder geknickt ihre Bonbons aus der Dose nehmen)

Eine Kinderbande!
(schüttelt den Kopf)
Und dann den ganzen Tag nur Schlägereien und Krach! ...
Nee!
*(ALLE KINDER haben jetzt ihre Bonbons. OMA MEIER
schließt die Dose)*

OMA MEIER:
So! und jetzt verschwin...

*(Plötzlich verstummt sie, denn ihr fällt etwas Furchtbares
ein. OMA MEIER rast ins Haus. Die KINDER sehen ihr
verblüfft nach)*

OMA MEIER:
(off - jammert laut)
Meine Handtasche! Meine Handtasche ist weg!
*(in Windeseile stürzt sie wieder aus dem Haus heraus und
sucht überall)*
Meine Handtasche! Wo ist nur meine Handtasche?!

*(Die WARRIORS suchen mit, und auch KURT sieht unter
seiner Bank nach)*

OMA MEIER:
(jammert)
Meine ganze Rente, mein ganzes Geld!

*(Die KINDER und KURT haben nichts gefunden. Sie sehen
sich fragend an. TUNJAI verschwindet hinter den
Häusern. OMA MEIER setzt sich erschöpft auf die Treppe
ihres Hauses und weint. Die KINDER und KURT stellen
sich neben sie und schauen sie mitleidig an)*

OMA MEIER:
Mein ganzes Geld für den Monat ... Ich hab's gerade von der
Post geholt! ... Wovon soll ich mir jetzt mein Essen kaufen?

TIM:
(will sie trösten)
Und wenn du dein Haus verkaufst?

(Daraufhin muß OMA MEIER noch heftiger weinen)

JENNY:
(zu TIM)
Blödmann!
(zu OMA MEIER)
Arme Oma!

(OMA MEIER weint ganz heftig)

ÖZGÜL:
Das waren bestimmt die Yankies!

JOHNNY:
Diese gemeinen Typen!

KURT:
Ich hab's ja gesagt, das gibt ein böses Ende! Ich weiß da
Bescheid!

(TIM schaut sich suchend nach TUNJAI um)

TIM:
Wo ist denn Tunjai?

(ALLE ANDEREN KINDER sehen sich ebenfalls um)

JENNY:
Keine Ahnung ...

THOMAS:
Warum haut der bloß ab?

IV Quartier der Yankies

OTTO, SHEILA, HANS, JONAS, KERSTIN, SARAH, TUNJAI,
ÖZGÜL

*Die YANKIES sind anscheinend gerade erst eingetroffen,
denn man sieht sie noch etwas atemlos schnaufen. An
der Wand sieht man das Skateboard von THOMAS.
OTTO hält OMA MEIERs Handtasche hoch.*

OTTO:
Guckt mal!
(Aber es hört ihm noch niemand zu)

HANS:
Mensch, das war ganz schön knapp!

JONAS:
(wischt sich den Schweiß von der Stirn)
Poooh ...!

KERSTIN:
Ich kann nicht mehr!

SARAH:
Bin ich gerannt!

KERSTIN:
Welcher Lehrer war's denn?

SHEILA:
(stockt, überlegt angestrengt)
Ähm, also ... das war der ... wie heißt er denn noch ...?

OTTO:
(schaut auf einmal skeptisch)
Ja ... welcher Lehrer war es denn?

SHEILA:
Ähm ... also, ich kenn' den genau ...

OTTO:
War da überhaupt ein Lehrer ...?!

SHEILA:
Ja, klar!

SARAH:
Und wieso weißt du nicht, wer das war?

SHEILA:
Ddddoch ... ich weiß, wer das war! Mir fällt der Name nur
nicht ein!

OTTO:
Weißt du, was ich glaube ...?!
(faßt SHEILA hart an und droht mit der Faust)
Ich glaube, da war gar kein Lehrer!

SHEILA:
(voller Angst)
Aber da war einer! Ich hab's genau gesehen!

OTTO:
Da war keiner! Ich hab' keinen gesehen und die anderen
auch nicht! Oder habt ihr einen gesehen?

(ALLE schütteln den Kopf)